

Heuschreckenschwarm über der Gegend von Kidnia (franz. Guinea).

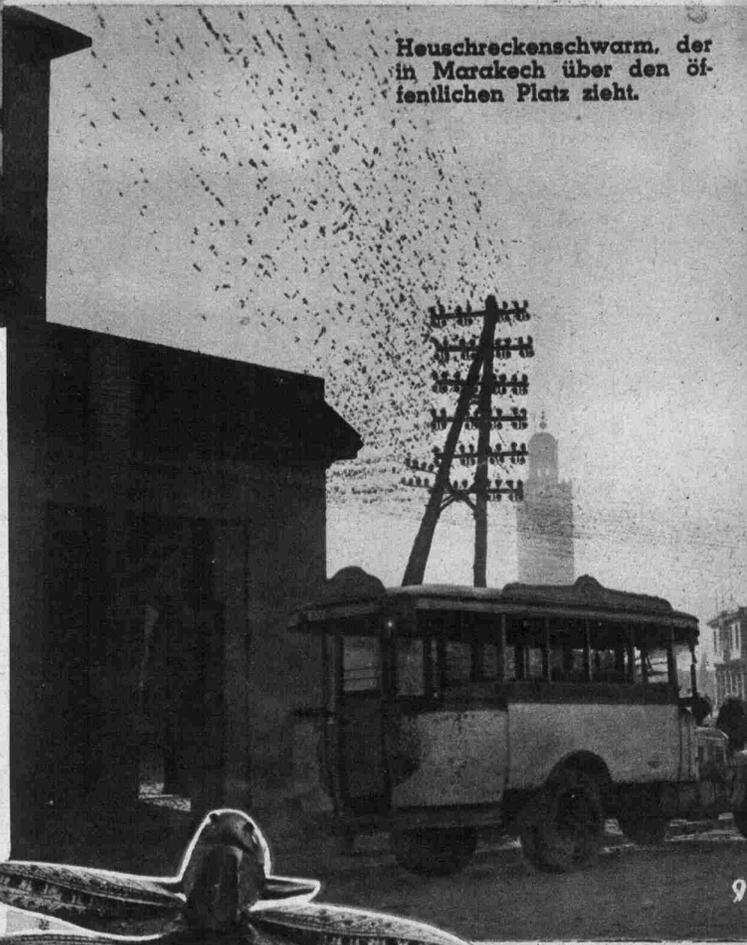
Heuschreckenschwarm, der in Marakech über den öffentlichen Platz zieht.

# ENSCHWÄRME

nen Spritzapparat, der auf dem Rücken oder auf einem Spezialwagen transportiert wird. In Algerien und Marokko benutzt man Flammenwerfer Modell P 3 oder P 4 der französischen Armee. Der Operateur legt mit dem Flammenstrahl den nicht beackerten Boden. Die Heuschrecken gehen zugrunde entweder durch das Feuer selbst oder durch die Hitze oder durch die Verbrennungsstoffe aus aus Steinkohlenölen. Man operiert am frühen Morgen, weil dann die Insekten noch halb erstarrt sind. Mit einem Apparat von 12 l kann ein einzelner Mann eine Fläche von 1 ha bearbeiten. Gewöhnlich gehen mehrere Flammenwerfer in der Reihe, sodaß in kurzer Zeit eine große Fläche von den Insekten befreit wird. Nur kann diese Methode bloß in Steppen und unfruchtbaren Ebenen angewandt werden.

Mehrere Wissenschaftler haben den Gedanken gehabt, sich der Pilze oder der Bazillen zu bedienen. So haben Rickmann und Koesewurm in Nordafrika experimentiert mit einer Pilzart. Kurze Zeit später entdeckte d'Herelle auf einer Forschungsreise in Mexiko, daß viele Heuschrecken von einem Durchfall befallen waren, der durch einen Cocosbazillus verursacht wird. Dieser Mikrob verliert aber rasch seine Virulenz, und wenn man ihn bei der Zerstörung der Heuschrecken verwenden will, gehört eine gründliche Laboratoriumsarbeit dazu, ihn als Erreger weiter zu befähigen.

Glücklicherweise konnte durch neue Beobachtungen durch denselben Fachmann festgestellt werden, daß der Bazillus im Körper des toten Insektes seine Virulenz mehrere Monate lang behält. Er bedient sich also der durch Krankheit getöteten Insekten, um die Seuche hervorzurufen. Er hat seine Methode bei einer Invasion der Heuschrecken in Argentinien angewandt. Mit einem Pulverisationsapparat verbreitete er die Bazillenlösung über die Heuschreckenarmee, die so vernichtet wurde. Innerhalb einer Woche verbreitete sich die Seuche über ein großes Gebiet; die Insekten, die die infizierten Pflanzen berührten, starben alle, die andern blieben am Leben. Jedoch in Turkestan und Chili war man von dieser Methode enttäuscht. In der Crau verwandte M. Vayssiére mit Erfolg Chloropikrin. Wie man sieht, fehlt es nicht an Kampfmitteln gegen die Heuschrecken; wir können sie jedoch nicht alle hier aufzählen. Daneben haben die Insekten natürliche Feinde, wie Vögel, Eidechsen, sogar andere Insekten. Aber dieses Arsenal gegen die Heuschrecken verhindert nicht daß Jahr für Jahr durch diese Insekten für über eine Milliarde Fr. Schaden verursacht wird. Das unzählige Heer der geflügelten Insekten hat sich dieses Jahr über die Bananenpflanzungen Guineas und die Wälder von Konakui hergemacht, denen die vollständige Vernichtung droht.



Bananenstauden in frz. Guinea, die von Heuschrecken angefallen wurden.

Wanderheuschrecke oder große afrikan. Heuschrecke.

Heuschrecke mit blauen Flügeln (Oedipoda coerulescens) beim Fraß.

Legestachel einer eierlegenden Heuschrecke.